BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

ESG
Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH

ESG

Vorwort: Jürgen Schrewe (Geschäftsführer) 4

Standorte:
Werl und Erwitte 5
Anröchte 9
Geseke 13
Weitere Standorte und verbundene Unternehmen 14
Die ESG als Ausbildungsbetrieb 16
Service-Zentrale Soest 17

ESG und Klimaschutz 18

ANHANG

Abfallaufkommen im Kreis Soest 20

Bericht des Aufsichtsrates: Ulrich Häken (Vors.) 21

Lagebericht 2020 22

GuV 27

Bilanz 28

Anlagespiegel 30

Bestätigungsvermerk 32

Organigramm 34

Organe/Impressum 35

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der ESG!

Nachdem im Jahr 2019 vor allem der Bau der Groß-Projekte Kompostwerk Anröchte, In Situ-Stabilisierung Werl und Basisabdichtung DK 1 Geseke im Vordergrund standen, war das Jahr 2020 geprägt von der erfolgreichen Inbetriebnahme dieser Bauwerke. Diese zukunftsweisenden Anlagen stellen mit ihrer neuen, innovativen Technik auch große Herausforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESG. Auch deshalb haben wir in diesem Geschäftsbericht den Fokus darauf gelegt, möglichst viele unserer engagierten und kompetenten Beschäftigten zu zeigen.

Das Jahr 2020 hatte aber leider auch die ein oder andere nicht so schöne Überraschung parat. Erst fegte Sturm Sabine am 09. Februar große Teile der Photovoltaik-Anlage vom Dach des Kompostwerkes Anröchte. Im März musste dann auch die ESG wegen Corona die Wertstoffhöfe für zweieinhalb Wochen schließen. Auch an den anderen Standorten und in der Verwaltung waren Umstrukturierungen und Anpassungen erforderlich.

Trotz dieser veränderten Rahmenbedingungen konnte sich die ESG im Geschäftsjahr 2020 weiter gut entwickeln. Das Info-Zentrum in Anröchte wurde nahezu fertig gestellt und im Frühjahr 2021 dann eröffnet. Nachdem das Kartellamt dem Kauf der Veolia-Anteile an der ESG durch Remondis zugestimmt hatte, wurde die Veränderung der Gesellschafteranteile der privaten Gesellschafter vorbereitet.

Im August 2020 musste ich mich einer Operation unterziehen, bei der ein Tumor entfernt wurde. Zunächst war ich zuversichtlich, schnell wieder an meinen Schreibtisch zurückkehren zu können. Aber die Realität zeigte, dass mein Gesundheitszustand das leider nicht mehr zulässt. Meine Tätigkeit übernahm der Prokurist Georg Wind zunächst in Vertretung. Zum 1. Juli 2021 wurden die Herren Lönnecke und Wind gemeinsam in die Geschäftsführung der ESG berufen. Ich wünsche auf diesem Wege der ESG und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute für die Zukunft. Ich bedanke mich auch bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr langjähriges Vertrauen.

Ihr

Jürgen Schrewe

Die Sortier- und Umladehalle am Abfallwirtschaftszentrum Werl

WERL – ERWITTE

DIE ABFALLWIRTSCHAFTSZENTREN (AWZ)

Die Abfallwirtschaftszentren in Werl und Erwitte sind die beiden größten Standorte der ESG. Neben der Abfallannahme und -sortierung erfüllen sie auch eine wichtige Funktion als Drehkreuze für die verschiedenen Abfall- und Wertstoffströme im Kreis Soest.

Die Corona-Pandemie stellte das Personal nicht nur durch zusätzliche Hygienemaßnahem und Abstandsgebote vor Herausforderungen. Nach der Corona-bedingten zeitweiligen Schließung aller Annahmestellen für Abfälle aus privaten Haushalten mussten sich die Mitarbeiterteams der ESG nach der Wiederöffnung auch einem wesentlich höheren Anlieferaufkommen stellen. Viele Bürgerinnen und Bürger hatten den Lockdown für Entrümpelungsaktionen und Gartenarbeit genutzt und steuerten nun unaufhaltsam die Entsorgungsanlagen der ESG sowie die Wertstoffhöfe im Kreis Soest an. Weil die Abfallwirtschaftszentren in Werl und Erwitte neben dem üblichen Annahmespektrum für alle „gängigen“ Abfälle auch die Möglichkeit bieten, Schadstoffe zu entsorgen, wurden sie besonders stark frequentiert.

Abfallwirtschaftszentrum Erwitte – Container stehen gegenüber der Sortier- und Umladehalle zum Transport bereit.

DAS TEAM DES AWZ WERL

Team Kompostierung:
Michael Roßbach und Thomas Schulte

Die Auszubildenden
auf dem Sortierbagger

Hubertus Fisch beim
Einsortieren von
Elektro-Altgeräten

Andreas Schilling in der Waage

Meister Florian Brinkmann mit den
Auszubildenden Timo Zerlin und Jacob Fisch

Michael Roßbach befüllt
die Kompostsiebmaschine.

Wiegewartin Eva Durhack

WEITERBILDUNG BEI DER ESG: LEHRGÄNGE ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Voraussetzung für den Betrieb von Schadstoffsammelstellen ist neben dem technischen Equipment auch geschultes Personal. Dieses muss über eine Qualifizierung gemäß den technischen Regeln für Gefahrstoffe im Bereich des Betriebs von Sammelstellen und Zwischenlagern für Kleinmengen gefährlicher Abfälle verfügen. Die Teams für die Schadstoffsammelstellen in Erwitte und Werl werden nun durch Thomas Wulff und Stefan Saddei verstärkt, die den Lehrgang „Chemiespezifische Qualifizierung gemäß TRGS 520 (IHK)“ in 2020 erfolgreich abgeschlossen haben. Der Zertifikatslehrgang vermittelt Grundlagen chemisch-physikalischer Zusammenhänge, Laborpraktika und mögliche biologische Auswirkungen von Chemikalien auf Mensch und Umwelt. Im Frühjahr 2021 hat auch Jonas Kiesling den Lehrgang bestanden und unterstützt seither die ESG-Teams in Werl und Erwitte.

Stefan Saddei verstärkt das Team der Schadstoffsammelstelle am Abfallwirtschaftszentrum Erwitte.

Thomas Wulff und Jonas Kießling bei der Annahme von Schadstoffen am Abfallwirtschaftszentrum Werl

IMPRESSIONEN VOM AWZ ERWITTE

Radlader mit Sperrmüll

Beladener Container wird zur Abholung bereitgestellt.

Radlader und Sortierbagger in der Sortier- und Umladehalle im Einsatz

Annahmestelle für Elektro-Altgeräte

Alte Leuchtstoffröhren

Container-Stellplatz

Containerfahrzeug beim Verwiegen

ANRÖCHTE

DAS NEUE KOMPOSTWERK HAT SEINE ZIELE ERREICHT

Am 24. Januar 2020 war es soweit: Das neue Kompostwerk in Anröchte wurde feierlich in Betrieb genommen. Nur einen Monat später, am 24. Februar konnte dann der erste selbst produzierte Strom ins Netz eingespeist werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 über 35.000 Tonnen der kreisweit rund 40.000 Tonnen Bioabfall in Anröchte verarbeitet. Daraus erzeugte die Anlage rund 3,5 Millionen Kilowattstunden Strom und fast 20.000 Tonnen wertvollen Bördekompost. Mit dem erzeugten Strom konnte nicht nur der Eigenbedarf der Anlage gedeckt, sondern auch ein Teil ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Damit hat die ESG schon im ersten Betriebsjahr der neuen Anlage ihre Ziele erreicht.

Zur Stromerzeugung wird der sogenannte Fermenter für die Vergärung mit Bioabfällen befüllt. Mikroorganismen machen sich über dieses „Futter“ her und verarbeiten es zu wertvollem Biogas. Der Fermenter produziert Gas, das den 14 Meter hohen, kugelförmigen Gasspeicher nach und nach mit insgesamt 2.000 Kubikmeter Gas befüllt. Während die Hülle des Gasspeichers außen immer gleich groß ist, bläht sich der Speicher im Inneren wie ein Luftballon mit Biogas auf, bis er voll ist. Wenn dann genug Gas vorhanden ist, wird dieses zu den Gasmotoren weitergeleitet. Die beiden Motoren haben eine Leistung von je 400 und 600 Kilowatt. Die Gasmotoren treiben Generatoren an, die den „grünen“ Strom erzeugen. Die Abwärme des Blockheizkraftwerkes wird teilweise für die Beheizung des Fermenters benötigt, damit sich die „kleinen Helfer, die Mikroorganismen“ wohl fühlen.

Nach dem erfolgreichen Start des Fermenters wurden dann auch die Kompostierungstunnel in Betrieb genommen. Hiervon befinden sich zwölf in der Anlage. Jeder ist rund 30 Meter lang, 5 Meter breit und fasst 420 Kubikmeter. In die Kompostierungstunnel wird ein Teil des Bioabfalls mit dem vergorenen Anteil aus der Vergärung – dem flüssigen Gärrest aus dem Fermenter – transportiert und mit zerkleinertem Grün- und Strauchschnitt gemischt. Anschließend konnte der erste kompostierte Bioabfall abgesiebt werden, der dann als wertvoller Bördekompost in der Landwirtschaft oder im Gartenbau eingesetzt werden kann.

Bei aller Freude über den gelungenen Start der Anlage musste die ESG aber auch einen Rückschlag hinnehmen. Sturmtief „Sabine“ fegte am 9. Februar 2020 Teile der gerade erst installierten Photovoltaik-Anlage vom Dach der Anlage, die danach zunächst nur mit 80 Prozent der Gesamtleistung laufen konnte. Aber schon wenig später waren die Sturmschäden beseitigt und die Anlage bei 100 Prozent. Die Kosten für die Instandsetzung wurden zu 100 Prozent von der Versicherung übernommen.

Sturmtief „Sabine“ fegte große Teile der PV-Anlage vom Dach.

Neues Betriebsgebäude mit Infozentrum

Eingangsbereich mit Garderobe

Schulungs- und Seminarraum

In 2020 begann die ESG auch mit dem Bau des neuen Info-Zentrums. Dieses entstand durch Umnutzung des 23 Jahre alten Gebäudes im Eingangsbereich des Standortes. Dem Personalzuwachs – zwei neue Mitarbeiterinnen in der Waage sowie zwei neue Mitarbeiter im Kompostwerk – wurde durch die Erweiterung des Sozialtrakts im Erdgeschoss Rechnung getragen. Darüber hinaus wird das energetisch sanierte Gebäude mit Nahwärme aus den Blockheizkraftwerken des Kompostwerks versorgt. Im Obergeschoss ist ein großer, lichtdurchfluteter Raum entstanden, der für Besuchergruppen und Besprechungen genutzt werden soll. Zwei große, bodentiefe Fenster geben auf der einen Seite den Blick auf das neue Kompostwerk frei; auf der anderen Seite schaut man auf die liebevoll begrünte ehemalige Bodendeponie.

Die ESG hofft, dass sich die Bürgerinnen und Bürger schon bald im neuen „Info-Zentrum“ über Themen wie Kreislauf der Bioabfälle oder Steinbruchnutzung durch Bodendeponien in Anröchte vor Ort informieren können. Geplant sind dann auch Führungen von Schulklassen, Fachpublikum, weiteren interessierten Gruppen sowie ESG-interne Fortbildungen.

DAS TEAM VOM KOMPOSTWERK ANRÖCHTE

Bioabfälle im Rottetunnel

Frederik Kasperski im Blockheizkraftwerk

Wiegewartin Corinna Cekalla

Betriebsleiter Martin Althoetmar

Der Aufnahmetrichter wird mit Bioabfall beladen.

Michael Triphaus ist mit der Qualität des Bördekomposts zufrieden.

Alles im Griff – Meik Huster in der Leitwarte des Kompostwerkes

BODENDEPONIE ANRÖCHTE ERWEITERT

Zeitgleich zur Grundsteinlegung des benachbarten Kompostwerks am 24. Mai 2019 eröffnete in unmittelbarer Nähe am Angstfeldweg eine neue Bodendeponie. In dieser wurde in 2020 eine Erweiterungsfläche von 13.000 Quadratmetern abgedichtet. Dazu wurde zunächst geeigneter Boden in diesen Teil des ehemaligen Steinbruchs eingebracht. Diese Auffüllung diente als Basisschicht für die geologische Barriere, die anschließend aus 20.000 Tonnen Lehm-/Schluffgemisch errichtet wurde. In dem so vorbereiteten eigentlichen Deponiebereich oberhalb der Barriere wurden in 2020 bereits 284.000 Tonnen Boden abgelagert.

Bauarbeiten zur Vorbereitung des neuen Deponieabschnitts

Thomas Stratmann, Bodenverwertung & Bodendeponien, bei der Vermessung

Alte Bodendeponie: Im Vordergrund ein Teil der begrünten Fläche

REKULTIVIERUNG ALTE BODENDEPONIE ANRÖCHTE

Im Jahr 2020 wurde die Rekultivierung der alten Bodendeponie, die sich zum Teil auf dem Gelände des neuen Kompostwerkes Anröchte befand, im Bereich der Nord- und Ostböschung begonnen. Eine Fläche von 15.000 Quadratmetern wurde mit Saatgut begrünt, das aus einer einheimischen Population stammt. Das gewährleistet, dass sich an dieser Stelle ein heimischer Naturraum entwickeln kann. Voraussichtlich im Herbst 2021 sollen Teilbereiche der renaturierten Flächen zudem mit Obstbäumen alter Sorten bepflanzt werden. So können natürliche Wildobstwiesen entstehen.

GESEKE

BODEN- UND BAUSCHUTTDEPONIE

Links die Erweiterungsfläche (hellgrau), rechts die Photovoltaik-Anlage, im Vordergrund ein Teil der bereits renaturierten Fläche

In dem Flachgewässer tummeln sich die Kaulquappen (oben) der Kreuzkröte.

In der Geseker Boden-Bauschuttdeponie (DK I) wurde in 2020 auf 6.000 Quadratmetern ein neuer Deponieabschnitt fertiggestellt. Zunächst wurde eine geologische Barriere errichtet, auf die dann eine Kunststoffabdichtung installiert wurde. Anschließend kam auf die Dichtungsbahn eine Entwässerungsschicht aus Kies, die wiederum mit einem Flies abgedeckt wurde. Hierauf kommt dann das Deponie-Material.

Im bereits renaturierten Bereich der Deponie hat sich die Kreuzkröten-Population weiter prächtig entwickelt. Der im Rahmen eines Artenschutzprojektes von der ESG zusammen mit dem „Büro Stelzig – Landschaft, Ökologie und Planung“ neu geschaffene Lebensraum für die Kreuzkröten hat sich auch zu einer Kinderstube für den Nachwuchs entwickelt. Die für die Kröten geschaffene Fläche mit zahlreichen Geröll- und Steinschüttungen als Versteckmöglichkeiten und das kleine Flachgewässer trägt so einen wichtigen Teil zur Arterhaltung bei.

LIPPSTADT, GESEKE, WARSTEIN

DIE WERTSTOFFHÖFE IM KREIS SOEST

Neben den AWZ Werl und Erwitte stehen den Bürgern im Kreis Soest drei Wertstoffhöfe zur Verfügung, die im Auftrag von oder in Kooperation mit der ESG betrieben werden.

Eröffnung des neuen Wertstoffhofes Lippstadt mit (von links): Daniel Utzel (Leiter Baubetriebshof Stadt Lippstadt), Michael Triphaus (Projektbeauftragter ESG), Carsten Knepper (Geschäftsführer Fa. Knepper), Christof Sommer (Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes NRW, bis Ende 2020 Bürgermeister Stadt Lippstadt), Uwe Radke (Leiter Betriebshof Fa. Knepper), Torsten Rosemeier (Leiter Recycling und Entsorgung Fa. Knepper)

WERTSTOFFHOF LIPPSTADT

Aufgrund der ständig wachsenden Nachfrage wurde der 2018 in Lippstadt eröffnete Wertstoffhof im Jahr 2020 neu konzeptioniert und erweitert. Während die alte Anlage weiterhin parallel betrieben wurde, errichtete die Firma Knepper GmbH & Co. KG auf ihrem Betriebsgelände einen völlig neuen Hof. So konnte ein nahtloser Übergang gewährleistet werden, und am 31. August öffnete dann der neue Wertstoffhof. Seither können die Bürgerinnen und Bürger auf einer verdoppelten Fläche von insgesamt 5.000 Quadratmetern ihre Abfälle und Wertstoffe abgeben. Der Wertstoffhof Lippstadt ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Lippstadt, der Firma Knepper und der ESG.

Altpapier liegt am Wertstoffhof Geseke zur Verladung bereit.

WERTSTOFFHOF GESEKE

Der auf dem Gelände der Boden-Bauschuttdeponie im Auftrag der Stadt Geseke errichtete Wertstoffhof steht Bürgerinnen und Bürgern sowie gewerblichen Kleinanlieferern seit nunmehr 18 Jahren zur Verfügung. Von Beginn an mit dabei ist die Geseker Firma Dröge Recyclinggesellschaft mbH, die als zuverlässiger Partner den Wertstoffhof für die ESG betreibt. Neben dem Entsorgungsangeboten für Privatanlieferer und Kleingewerbe wird auf dem Gelände des Hofes auch eine Umladeanlage für Altpapier aus der kommunalen Sammlung der Stadt Geseke betrieben. Die Altpapierabfuhr kann dadurch wesentlich effektiver durchgeführt werden und die Sammelfahrzeuge brauchen keine weiten Wege zum Abladen zurücklegen.

WERTSTOFFHOF WARSTEIN

Der Wertstoffhof Warstein stand bis auf eine dreiwöchige Corona-bedingte Schließung im Frühjahr in 2020 den Bürgerinnen und Bürgern als ortsnahe Anlieferstelle zur Verfügung. Die kontinuierlich steigenden Anliefermengen sind ein Beweis dafür, dass die Anlage auch im elften Jahr ihres Bestehens weiter gut angenommen wird. Der Wertstoffhof wird von der Lobbe Entsorgung West GmbH und Co. KG im Rahmen eines Konzessionsvertrages mit der Stadt Warstein und der ESG betrieben.

Reger Betrieb am Wertstoffhof Warstein

SOEST

KOMPOSTIERUNGSANLAGE DER EVB IN SOEST-BERGEDE

Das Team der EVB-Kompostierungsanlage (von links): Martin Lammert, Christoph Kremp (ESG-Kompostvermarktung), Daniel Zerlin und Ingo Brune

Kompostierungsanlage Soest-Bergede mit Photovoltaik-Anlage aus der Vogelperspektive

Die von der EVB (Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH; ESG-Muttergesellschaft) betriebene Kompostierungsanlage in Soest-Bergede hat 2020 aus rund 12.000 Tonnen Input über 7.000 Tonnen BÖRDEKOMPOST hergestellt. Seit Inbetriebnahme des Kompostwerkes in Anröchte werden Abfälle aus Biotonnen im Kreis Soest vorrangig dort oder bei Bedarf auch in der Kompostierungsanlage am Abfallwirtschaftszentrum in Werl behandelt.

Die Kompostierungsanlage in Soest-Bergede konzentriert sich auf die Verarbeitung von Strauchschnitt und Grünabfällen. Der aus diesen Ausgangsmaterialien hergestellte Kompost zeichnet sich durch einen niedrigen Salzgehalt und hohe Störstofffreiheit aus und kann aufgrund seiner hohen Qualität an Erdenwerke vermarktet werden. Seit dem Frühjahr 2020 wurden bereits 4600 Tonnen BÖRDEKOMPOST an ein Erdenwerk im Kreis Soest geliefert. Hier trägt er zur Substitution von Torf in Erdeprodukten bei. Neben kurzen Transportwegen ist dies ein weiterer Beitrag der Abfallwirtschaft im Kreis Soest zum Klimaschutz.

BÖRDE RECYCLING GMBH

Brandschaden am Betriebsgebäude der BRG

Am Standort der Börde Recycling GmbH (BRG), an der die ESG mit 49 Prozent beteiligt ist, kam es im September 2020 zu einem größeren Brandereignis. In einem Teil der Lagerhalle, in der Gelbe Säcke gelagert werden, brach ein Feuer aus. Ursache war mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Lithium-Akku, der falsch über einen Gelben Sack entsorgt worden ist. Das Feuer breitete sich in dem Lager schnell aus, und drohte auf den gesamten Betrieb überzugreifen. Durch das umsichtige Handeln der Mitarbeiter, die sofort die Rettungsleitstelle alarmierten und durch einen massiven Löschangriff der schnell vor Ort eintreffenden Feuerwehr konnte der Schaden an der Halle in Grenzen gehalten werden. Das Feuer hatte somit glücklicherweise keine größeren Auswirkungen auf den Betrieb bei der BRG. Als eine Konsequenz aus dem Brandereignis wurde bereits mit den Planungen für eine überdachte Schüttbox begonnen. Eine Lagerung von Gelben Säcken in dem Hallenkomplex soll damit zukünftig überflüssig werden.

ERFOLGREICHE AUSBILDUNG BEI DER ESG

Die ESG bildet in den Bereichen „Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ und „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ aus. 2020 waren hier jeweils zwei Auszubildende beschäftigt.

Bei der Entsorgung haben Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft alles im Griff und sorgen dafür, dass es rund läuft. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Abfallannahme, Sortierung, Abfallverwertung und -behandlung, Disposition von Behältern und Fahrzeugen sowie die Personalplanung. Sie planen, überwachen, steuern und dokumentieren Prozessabläufe, analysieren und deklarieren Abfälle und bedienen Maschinen und Anlagen. Aktuell befinden sich hier Timo Zerlin und Jacob Fisch in der Ausbildung.

In der Verwaltung erledigen Kaufmänner/-frauen für Büromanagement bürowirtschaftliche und kaufmännische Aufgaben. Von der Buchhaltung und dem Rechnungswesen über die Kundenkommunikation, Beschaffung und Marketing bis hin zu verschiedenen Sekretariatsaufgaben bietet sich den „Büromanagern/innen“ ein breites Betätigungsfeld. Nikolas Heppe hat im Frühjahr 2021 seine Prüfung zum Kaufmann für Büromanagement mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen. Er arbeitet seither in der kaufmännischen Abteilung. Noch in der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement ist Linda Wenner.

Nikolas Heppe in der Verwaltung Soest

Florian Brinkmann (Meister für Kreislauf- und Abfallwirtschaft und Städtereinigung) mit den Auszubildenden Timo Zerlin und Jacob Fisch im Labor im AWZ Werl

Die Auszubildenden bedienen den Schieber am Zwischenlager im AWZ Werl.

DIE ESG-VERWALTUNG IN SOEST

Anke Schleyer mit Maske bei der Handdesinfektion

Das Jahr 2020 stand auch für die Verwaltung der ESG in Soest im Zeichen der Corona-Pandemie. Im Rahmen des betrieblichen Infektionsschutzes wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt um die Mitarbeiter/innen bestmöglich vor den Coronavirus zu schützen.

Die Besprechungsräume wurden beispielsweise zu Büros umfunktioniert und kurzfristig die technischen Voraussetzungen für mobile Arbeitsplätze geschaffen. So konnte gewährleistet werden, dass für alle ein Einzelarbeitsplatz zur Verfügung steht und die Abstandsregeln immer eingehalten werden können.

Die Pandemie hatte aber auch weitere Auswirkungen auf den Arbeitsalltag in der Verwaltung. Insbesondere nachdem der Krisenstab des Kreises Soest sich in Anlehnung an das allgemeine Kontaktverbot dazu entschlossen hatte, alle Entsorgungsanlagen für private Abfallanlieferungen zeitweilig zu schließen, mussten zahlreiche telefonische Anfragen bearbeitet werden. Das Abfall-Service-Telefon der ESG verzeichnete während der rund dreiwöchigen Schließung der Annahmestellen und auch noch danach oft mehrere hundert Anrufe pro Tag. Die meisten Anrufer fragten nach, wann mit einer Wiederöffnung zu rechnen sei, oder ob es alternative Entsorgungsmöglichkeiten für private Haushalte gebe. Die Abfallberatung hatte zahlreiche Anfragen der Medien, aber auch von Pflegeeinrichtungen und privaten Haushalten zur korrekten Entsorgung von Abfällen, die potenziell mit dem Coronavirus behaftet sein könnten, zu beantworten.

Auch im Jahr 2021 wirkt sich die Corona-Pandemie weiter auf die Arbeit bei der ESG aus. Der disziplinierte Umgang mit den rechtzeitig in einem Pandemie-Plan festgelegten Regeln hat aber bislang in der Verwaltung und auf den Entsorgungsanlagen dazu geführt, dass der Betrieb insgesamt ohne Störungen laufen und alle Arbeiten ohne Verzögerungen erledigt werden konnten.

Die neue Homepage www.esg-soest.de ging in 2020 online.

KLIMASCHUTZ BEI DER ESG

E-AUTO-FLOTTE ERWEITERT

Für den Standort Anröchte wurde 2020 ein Nissan e-NV200 Evalia-Kastenwagen angeschafft. Dieser wird mit „grünem Strom betankt“, der im Anröchter Kompostwerk produziert wird. Der Nissan ergänzt die mittlerweile aus drei E-Golfs und einem Audi mit Hybridantrieb bestehende E-Wagen-Flotte. Die E-Mobile werden für Dienstfahrten genutzt und ersetzen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Die E-Golfs, die an der ESG-Verwaltung in Soest stationiert sind, werden von der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gebäudes am Aldegreverwall mit „grünem Strom“ versorgt, der über die am Standort vorhandenen Ladesäulen geladen werden kann. Damit fährt die Dienstwagenflotte der ESG (acht Fahrzeuge) nun zu über 50 Prozent klimafreundlich.

Photovoltaikanlage auf der Altdeponie Geseke

Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kompostlagerhalle am Abfallwirtschaftszentrum Werl

IN-SITU-STABILISIERUNGSANLAGE WERL

Das „Herzstück" der In-Situ-Stabilisierungsanlage auf dem Deponiehügel in Werl

Gasfackel auf der Altdeponie in Erwitte

Die im Dezember 2019 in Betrieb genommene „In Situ-Stabilisierungsanlage" (Be- und Entlüftungsanlage für Deponien) auf der Alt-Deponie in Werl hat die Erwartungen weit übertroffen. Mit der In-Situ-Stabilisierung werden Abbauprozesse in alten Siedlungsabfalldeponien beschleunigt und das hierbei entstehende Deponiegas mittels „Regenerativer Thermischer Oxidation" behandelt. Da das in einer Deponie entstehende Gasgemisch aus Methangas, CO_2 und Stickstoff besteht, wird mit diesem Verfahren eine deutliche und nachhaltige Reduzierung von Triebhausgasen erreicht. In 2020 hat die erfasste Gasmenge die prognostizierte Menge um 27 Prozent überstiegen. Das Emissionsminderungsziel wurde somit um 2.124 t CO_2-Äquivalente übertroffen.

Für die Alt-Deponie auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums Erwitte wird aufgrund der sehr positiven Erfahrungen in Werl nun auch eine so genannte Potenzialstudie erstellt, um zu klären, ob sich diese Deponie auch für das In-Situ-Stabilisierungsverfahren eignet.

ABFALLAUFKOMMEN IM KREIS SOEST 2018-2020

OHNE INERTE ABFÄLLE

in Tonnen	2018	2019	2020
GEMISCHT ERFASSTE ABFÄLLE **aus kommunaler Sammlung/privaten Haushalten**			
Gemischte Siedlungsabfälle/Hausmüll (inkl. kommunale 1.1er)	42.200	42.000	43.400
Gemischte Siedlungsabfälle Sperrmüll kommunal	5.700	5.500	5.800
Summe gemischt erfasste Abfälle	**47.900**	**47.500**	**49.200**
GETRENNT ERFASSTE ABFÄLLE **aus kommunaler Sammlung/privaten Haushalten**			
Org. kompostierbare Küchenabfälle/Bioabfall	35.700	36.300	38.000
Wertstoffe: Papier	21.700	21.200	20.200
Glas	7.000	7.000	7.500
LVP	9.200	9.000	9.400
Problemabfälle - Schadstoffe	200	250	260
Elektroaltgeräte (Wertstoffhöfe/Depotcontainer)	2.300	2.200	2.400
davon Metalle/Kleingeräte aus Depotcontainern	*240*	*240*	*280*
Altkleider (Depotcontainer)	2.000	2.000	2.000
Summe getrennt erfasste Abfälle	**78.100**	**77.950**	**79.760**
Summe Abfälle aus kommunaler Sammlung	**126.000**	**125.450**	**128.960**
ABFÄLLE AUS DIREKTER ANLIEFERUNG			
Garten- und Parkabfälle (teilweise aus kommunaler Sammlung)	20.200	19.900	24.500
davon Verwertung Garten- und Parkabfälle	*20.100*	*19.700*	*24.100*
Mischabfälle (gemischte Siedlungsabfälle, Sperrmüll, Bau- und Abbruchabfälle)			
Sammelanlieferungen (Containerdienste, Großlieferungen)	15.600	16.600	18.900
Einzelanlieferungen (Kleinmengen, Barzahler, Stück)	11.300	10.800	12.200
Krankenhausabfälle	1.300	1.300	1.200
Summe Mischabfälle	**28.200**	**28.700**	**32.300**
INFRASTRUKTURABFÄLLE			
Wilder Müll/Straßenpapierkörbe	1.400	1.400	1.300
Abfälle der Wasserver-/entsorgung (Sieb-/Rechenrückstände, Sandfänge, Schlämme)	400	300	300
Straßenreinigung	2.700	2.700	2.500
davon Verwertung Straßenkehricht	*2.700*	*2.700*	*2.500*
Summe Infrastrukturabfälle	**4.500**	**4.400**	**4.100**
Summe aus direkter Anlieferung	**52.900**	**53.000**	**60.900**
SUMME ABFÄLLE/WERTSTOFFE **aus kommunaler Sammlung/direkter Anlieferung**	**178.900**	**178.450**	**189.860**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat der ESG besteht laut Gesellschaftsvertrag aus acht Mitgliedern, davon ist ein Mitglied Arbeitnehmervertreterin. Im 28. Geschäftsjahr waren die Landrätin Eva Irrgang, Ulrich Häken, Olaf Reen, Prof. Dr. Klaus Wollhöver und Ulrich Vennemann als Vertreter des Kreises Soest Mitglieder des Aufsichtsrates. Anke Schleyer vertrat die Arbeitnehmer/innen der ESG. Klaus Erlenbach war als Mitglied für die Remondis GmbH & Co. KG, Region West und Dr. Markus Binding für die Veolia Umweltservice West GmbH im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres 2020 durch die Geschäftsleitung über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über alle wichtigen Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und Maßnahmen der Geschäftsführung überprüft.

Im Berichtszeitraum erfolgten drei Aufsichtsratssitzungen. Rechtsgesichert, soweit erforderliche Beschlüsse außerhalb von Sitzungen schriftlich erfolgen mussten, wurden diese durchgeführt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind durch die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Gütersloh, geprüft, und am 10. Juni 2021 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüferin überein und sehen keinen Anlass, Einwendungen zu erheben. Ferner stimmen wir mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns überein.

Soest, 30. Juni 2021

Ulrich Häken
Vorsitzender des Aufsichtsrates

LAGEBERICHT 2020 DER ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT SOEST GMBH

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die zum 01.01.1993 gegründete Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) ist zu 58 % eine Tochtergesellschaft der Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH (EVB) und zu je 21 % der Unternehmen Remondis GmbH & Co KG und Veolia Umweltservice West GmbH. Die ESG erfüllt die gesetzlichen Aufgaben des Kreises Soest im Bereich der Abfallwirtschaft als beauftragte Dritte gemäß § 22 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG). Grundlage ist der Entsorgungsvertrag mit dem Kreis Soest und das jeweils gültige Abfallwirtschaftskonzept.

Außerdem ist die ESG im Rahmen einer Pflichtenübertragung gemäß § 16 Abs. 2 KrW-/AbfG mit der öffentlich-rechtlichen Pflicht zur Beseitigung von Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen (Gewerbeabfälle) beliehen.

Neben dem Leistungsspektrum im Bereich der kommunalen Abfallwirtschaft bietet die ESG auch Verwertungsleistungen im freien regionalen Entsorgungsmarkt an, die sich mit dem öffentlich-rechtlichen Kerngeschäft sinnvoll verbinden lassen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Marktentwicklung / Rechtliche Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres 2020 setzte sich die gute Konjunktur und Konsumnachfrage des Vorjahres zunächst noch fort. Ab März schränkten der **Corona-Virus** und die Lockdown-Maßnahmen das öffentliche Leben sowie die wirtschaftliche Entwicklung stark ein. Der verordnete Rückzug in die eigenen vier Wände führte zu vermehrten Entrümpelungs- und Renovierungstätigkeiten in den Haushalten.

Die Kapazitäten der **Müllverbrennungsanlagen** waren und sind trotz Konjunktur-Rückgang und Corona-Lockdown weiterhin voll ausgelastet. Die in den nächsten Jahren in den meisten Anlagen notwendigen Instandsetzungen und Nachrüstungen werden zu einer reduzierten Verfügbarkeit und zu einer entsprechenden zusätzlichen Angebotsverknappung führen.

Die **Verwertungsmärkte** zeigten sich äußerst volatil und schwankend. Gegenläufige Effekte ergaben sich durch eingeschränkte Exportmöglichkeiten und zeitweise Corona-bedingte Verknappung der Sammelmengen. Der Papierpreisindex rutschte im ersten Quartal sogar deutlich ins Negative, hatte kurzzeitige Sprünge ins Plus und erholte sich im Jahresverlauf nur langsam.

Gegen Ende der laufenden Legislaturperiode wurden vom Bund im Abfallbereich noch eine ganze Reihe von **Gesetzesnovellen** auf den Weg gebracht, mit denen im Wesentlichen Rahmenvorgaben der EU umgesetzt werden (u.a. Kreislaufwirtschaftsgesetz, Elektrogesetz, Batteriegesetz und Verpackungsgesetz). Auch Entwürfe von wichtigen **Verordnungen**, die den künftigen Aufwand und technischen Standard der Abfallbehandlung bestimmen, wurden den Verbänden zur Stellungnahme zugeleitet (TA Luft, Bioabfallverordnung). Die gesetzlichen Entwicklungen weisen einen eindeutigen Trend zu immer höherem technischen Aufwand und zu immer mehr Getrenntsammlung. Während der Spielraum für sinnvolle kommunale Lösungen durch die zunehmende Reglementierung immer geringer wird, gelingt es dem Gesetzgeber auf der anderen Seite nicht, entscheidend in die Produktgestaltung und Entstehung der Abfälle steuernd einzugreifen. So sind die verordneten Getrenntsammlungen und Recyclingquoten in der Praxis wegen entgegenstehender Produktgestaltung zunehmend von vorneherein zum Scheitern verurteilt. Abgesehen von den bekannten Problemen bei Kunststoff- und Verbundverpackungen sind aktuell auch Qualität und Umfang von bisher funktionierenden Verwertungswegen gefährdet, so insbesondere bei Altkleidern (Mischfasern und Billigware aus Fernost) und bei Papier (Ersatz von Kunststoffverpackungen durch beschichtete Papier-Verpackungen und Kartonagen).

Mengenentwicklung / Geschäftsverlauf

Das Anlieferaufkommen aus den kommunalen Sammelsystemen bewegte sich insgesamt im Rahmen des seit Jahren konstanten Niveaus. Leichte Zunahmen gab es bei den Abfällen aus der Sammlung in den Kommunen mit 128.960 Tonnen (2019: 125.400 Tonnen), die zum Teil auf das veränderte Konsumverhalten während der Corona-Pandemie zurückzuführen sind.

Auch die Sammelmengen aus der Biotonne lagen witterungsbedingt mit 38.000 Tonnen über dem Vorjahreswert (2019: 36.300 Tonnen). Die Papier-Sammelmenge ist trotz eines erhöhten Aufkommens an Kartonagen infolge der verstärkten Nutzung des Internethandels insgesamt zurückgegangen, weil sich gleichzeitig infolge des Lockdowns das Aufkommen an Werbedrucksachen sehr stark reduziert hat. Mit 20.200 Tonnen fiel die Papiermenge im Vergleich zum Vorjahr um 1.000 Tonnen geringer aus.

Die Pandemie-bedingten Entrümpelungs- und Renovierungstätigkeiten in Privathaushalten spiegeln sich in den gestiegenen Sperrmüll-Mengen aus kommunaler Sammlung (5.800 Tonnen; plus 300 Tonnen) sowie bei den Einzel-Anlieferungen (12.200 Tonnen; plus 1.400 Tonnen) wieder.

Auch bei den Anliefermengen aus Gewerbe und Industrie (18.900 Tonnen; plus 2.300 Tonnen) ist eine entsprechende Entwicklung festzustellen. Sie ist aber nicht nur auf entsprechende Entrümpelungseffekte bei geschlossenen Betrieben, sondern auch auf die anhaltend gute Baukonjunktur und die von der Pandemie weitgehend unbeeindruckten, starken Bautätigkeiten zurückzuführen.

Das Gesamtaufkommen der Siedlungsabfälle aus den Sammlungen in den Kommunen und aus direkter Anlieferung an den Anlagen stieg durch die genannten Sonder-Effekte um 11.410 Tonnen auf 189.860 Tonnen.

Stark angestiegen ist die bereits im Vorjahr hohe Menge der mineralischen Bauabfälle und der sonstigen inerten Produktionsabfälle, die auf den Deponien und Verwertungsanlagen der ESG angeliefert wurden. Der enorme Anstieg auf insgesamt 956.300 Tonnen (2019: 566.500 Tonnen) ist vor allem auf die Vorbereitung eines neuen Deponieabschnittes am Standort Anröchte zurückzuführen, bei denen diese zusätzlichen Bodenmengen als Basisschicht für die geologische Barriere aufgefüllt wurden.

Die **Corona-Pandemie** hatte auch auf den Betrieb der ESG Anlagen zeitweise erhebliche Auswirkungen. Neben der sofortigen Umsetzung der zusätzlichen Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen mussten die Wertstoffhöfe in Abstimmung mit der Kreisverwaltung vom 18.03.2020 bis 06.04.2020 für private Anlieferungen geschlossen werden. Die Annahme von kommunalen und gewerblichen Abfällen war nicht betroffen. Durch den Einsatz von zusätzlichem Personal und modifizierten Öffnungszeiten wurden die Anlieferungen auch unter den erschwerten Bedingungen gut bewältigt. Die insgesamt getroffenen Organisationsmaßnahmen dienten dazu, der besonderen Verantwortung der ESG-Anlagen als systemrelevante Infrastruktur und zugleich der Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeiter gerecht zu werden.

Das **Zwischenlager am AWZ Werl** musste im Jahresverlauf wieder in unterschiedlichem Umfang genutzt werden, um Schwankungen im Aufkommen und in der Abnahme durch die Entsorgungsanlagen abzupuffern. Das Zwischenlager konnte zum Jahresende wieder komplett geräumt werden, da Zusatzmengen von der MVA Bielefeld angenommen wurden. Im Januar und Juni 2020 traten Brände in einem kleinen Teilbereich des Zwischenlagers auf. Die dort installierte Wärmebildkamera hatte in beiden Fällen den Brand bereits früh erkannt, Alarm ausgelöst und ein größeres Brandereignis verhindert. Dementsprechend konnten die Feuer durch ESG Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr zügig gelöscht werden. Als Brandursache kann von einer chemischen Reaktion, vermutlich einer Lithiumbatterie, ausgegangen werden.

Insgesamt wurde mit dem differenzierten Netz an Behandlungsanlagen, Verwertungswegen und Deponien, die auf Grundlage des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Kreis Soest vorgehalten werden, auch im Jahr 2020 jederzeit und in allen Bereichen die geforderte Entsorgungssicherheit gewährleistet.

Am 24. Januar 2020 wurde das neue **Kompostwerk in Anröchte** durch Ursula Heinen-Esser, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest, Alfred Schmidt, Bürgermeister Anröchte, und Jürgen Schrewe, Geschäftsführer Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, feierlich im Beisein vieler Projektbeteiligten und Ehrengästen in Betrieb genommen.

Die Investition in Anröchte war nötig geworden, um den aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen (TA Luft) Rechnung tragen zu können und zugleich das Energiepotenzial aus Bioabfällen nutzbar zu machen. Die hohe Investitionssumme in das zukunftsträchtige Kompostwerk in Anröchte machte eine Bündelung der Bioabfallbehandlung aus bisher zwei Anlagen an einem Standort notwendig. Das Kompostwerk ist auf dem neuesten Stand der Technik und leistet nun einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz. Durch Vergärung der Bioabfälle und die Biogas-betriebenen Generatoren werden künftig ca. 3,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr gewonnen. Hinzu kommen noch bis zu 700.000 Kilowattstunden pro Jahr aus der auf den Dachflächen installierten Photovoltaik-Anlage. Das Kompostwerk nutzt für den Verfahrensprozess neben dem eigen-erzeugten Strom auch die entstehende Abwärme und arbeitet somit weitgehend energieautark. Der darüber hinaus erzeugte Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Nach erfolgreichem Probebetrieb erfolgte im Jahresverlauf in Teilschritten die Abnahme der verschiedenen Anlagen-/ Bauteile. Parallel wurden die an der PV-Anlage, an Gebäudeteilen und am Gasspeicher Anfang des Jahres kurz nach Inbetriebnahme entstandenen Sturmschäden teilweise behoben und mit den Versicherungen abgewickelt. Allerdings erfolgen Schadensbehebungen auch noch im Folgejahr. Seit dem 4. Quartal befindet sich die Anlage im Gewährleistungsbetrieb und wird vollständig mit eigenem Personal betrieben, das ab dem 3. Quartal entsprechend um zwei Mitarbeiter aufgestockt wurde. Abgesehen von letzten im Zuge der Abnahmen festgestellten Restarbeiten und Mängelbeseitigungen, insbesondere an den Gasmotoren, läuft der Betrieb planmäßig.

Nach Inbetriebnahme des Kompostwerkes wurde der Aus-/ Umbau des bisherigen Wiegehauses am Standort Anröchte zu einem **Infozentrum** in Angriff genommen. Das neue Infozentrum wurde bis Ende des Jahres fertiggestellt und soll künftig als Stützpunkt für Führungen und Öffentlichkeitsarbeit rund um

das Kompostwerk dienen. Die offizielle Eröffnung und Nutzung des Infozentrums wurde aufgrund der Corona-Einschränkungen bis auf Weiteres zurückgestellt.

Am Standort der **DK 0 – Bodendeponie in Anröchte** wurde, nachdem der 2. Deponieabschnitt im März 2020 in Betrieb genommen werden konnte, mit weiteren Auffüllungsarbeiten für den 3. Deponieabschnitt begonnen. Die Inbetriebnahme dieses Abschnittes erfolgte im Februar 2021. Die Profilierung der Westböschung und der Umbau des Sickerwasserbeckens wurden Ende des Jahres abgeschlossen. Weiterhin sind vorbereitend zur Errichtung weiterer Deponieabschnitte Auffüllungsarbeiten erforderlich.

Im ersten Quartal sind erneut größere **Probleme bei den Sammelsystemen der dualen Systeme** aufgetreten, für die seitens der ESG ein hoher Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand zwischen den betroffenen Kommunen und den verantwortlichen Systemen bzw. deren beauftragten Unternehmen zu leisten war. Bei der **Glassammlung** kam es in Teilbereichen des Kreisgebietes zum wiederholten Male infolge fehlender Leerungskapazitäten zu länger anhaltenden Überfüllungen der Container. Um Kosten zu sparen, wurde darüber hinaus von dem Sammelunternehmen der dualen Systeme die ursprünglich zugesagte zeitnahe flächendeckende Reinigung und Erneuerung des insgesamt maroden Behälterbestandes zurückgezogen und allenfalls nur noch punktuell auf Beschwerden reagiert. Bei der **Gelbe-Sack-Sammlung** kam es wie schon im Vorjahr zu gravierenden Engpässen bei der Abholung der erfassten Mengen beim Umschlag des Sammlers. Absatzprobleme der Sortieranlagen und Organisationsversäumnisse zwischen den zu diesem Zeitpunkt neun verantwortlichen dualen Systemen führten dazu, dass der Umschlag über Wochen so überfüllt war, dass ständig die Einstellung der Sammlung drohte. Es erwies sich hier erneut, dass aufgrund der gesetzlichen Privilegien der dualen Systeme für die betroffenen Kommunen und für den Kreis faktisch keine Lösungs- und Eingriffsmöglichkeiten bestehen.

Letztmalig vor Abschluss einer neuen **Abstimmungs- und Mitbenutzungsvereinbarung mit den Dualen Systemen** wurde die Kostenbeteiligung der Dualen Systeme für den Verpackungsanteil in der Papiertonne von der ESG in einer Übergangsvereinbarung nach bisherigem Muster geregelt, um die in den Gebührenhaushalten der Kommunen eingeplanten Erlöse auch für 2020 zu sichern. Ab 2021 werden die Konditionen grundlegend neu nach den Regeln des § 22 VerpackG berechnet und mit den Systemen neu verhandelt. Die Gespräche mit dem gemeinsamen Vertreter der Dualen Systeme wurden hierzu von der ESG erstmals im Juni aufgenommen. Die Vorbereitungen der Verhandlungen für eine gemeinsame Abstimmungsvereinbarung der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger im Kreis Soest erfolgen im Rahmen der dazu von Kreis, Kommunen und ESG gebildeten Arbeitsgruppe. Neben einer Anpassung des bundesweit verwendeten Vereinbarungsmusters war Kern der Vorbereitungen der Aufbau einer kreisweiten Kostenkalkulation für die Papiersammelstrukturen aller Kommunen und des Kreises bzw. der ESG. Nach Fertigstellung der umfangreichen Kostenerhebung und der diesbezüglichen internen Abstimmung in der Arbeitsgruppe sollen die Verhandlungen mit dem Vertreter der Systeme in der ersten Jahreshälfte 2021 zum Abschluss gebracht werden.

Die Gesellschafter der ESG im Jahr 2020 waren mit 58 % die EVB Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH, mit je 21 % die Veolia Umweltservice West GmbH und die Remondis GmbH & Co. KG Region West.

Am 19. November 2019 wurde die ESG darüber informiert, dass der Gesellschafter Veolia beabsichtigt, die Gesellschaftsanteile an der ESG in Höhe von 21 % zu veräußern. Ebenfalls sollen die Anteile an der BRG Börde Recycling GmbH von 51 % verkauft werden.

Mit Schreiben von Mai 2020 hat Veolia die EVB als ESG-Gesellschafter um Zustimmung zu einer **Anteilsübertragung** gebeten. Im Zuge einer Veolia-Neustrukturierung sei mit Remondis ein Kaufvertrag unter aufschiebender Bedingung einer Freigabe durch das Bundeskartellamt verabredet worden. Es sollen mehrere Betriebe, Grundstücke und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen seitens Veolia verkauft werden, u. a. auch der ESG und BRG-Geschäftsanteil. Das Bundeskartellamt hat dem Zusammenschlussvorhaben zugestimmt.

Die politischen Gremien des Kreises Soest müssen dem Anteilsverkauf sowohl in der ESG als auch in der BRG zustimmen. Bis zu einer Entscheidung haben Veolia und Remondis mit Datum 30.11.2020 einen Treuhandvertrag geschlossen. Hierin hat sich der Treuhänder Veolia verpflichtet, seine Stammeinlage an der ESG und BRG an den Treugeber Remondis zu verkaufen und zu übertragen.

Der Kreistag des Kreises Soest hat dem Verkauf der Geschäftsanteile am 25.03.2021 zugestimmt. Diese Zustimmung ist Basis für die Gesellschafterbeschlüsse Anfang Juni 2021. Danach wird die Fa. Remondis 42% der Gesellschaftsanteile der ESG und 51% der Gesellschaftsanteile der BRG besitzen.

Die **ESG-Internetpräsenz „www-esg-soest.de“** wurde grundlegend technisch und gestalterisch erneuert, um den neueren Benutzergewohnheiten und Sicherheitsanforderungen Rechnung zu tragen. Der Onlinegang der neuen Version und der damit verbundenen Service-Module für den Online-Abfallkalender und den Erinnerungsservice erfolgte zum 01.10.2020.

Lage

Auf Grundlage des beschriebenen Geschäftsverlaufs erreichte die Gesellschaft einen Umsatz von 23.048,7 TEUR. Dabei wurde ein Jahresüberschuss von 644,2 TEUR erzielt. Die Vermögenslage weist bei einer Bilanzsumme von 42.599,1 TEUR Eigenmittel in Höhe von 8.065,4 TEUR bzw. 18,9 Prozent aus. Die langfristigen Eigen- und Fremdmittel, inklusive der Rekultivierungsrückstellungen, decken das gesamte Anlagevermögen ab. Das Investitionsvolumen betrug 8.607,0 TEUR. Die wesentlichen Investitionen umfassen bei den Sachanlagen Maßnahmen des Kompostwerkes Anröchte (7.558,6 TEUR).

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die anlässlich der **dritten Corona-Welle** im März/April 2021 für Unternehmen vorordneten Maßnahmen wurden in Abstimmung mit dem Betriebsrat so vorbereitet und umgesetzt, dass der Schutzzweck sinnvoll verwirklicht wird, ohne die betrieblichen und dienstlichen Belange zu vernachlässigen. Die geschaffenen Möglichkeiten zum Home-Office und zur zweimal wöchentlichen Schnell-Testung an allen Betriebs-/Dienststellen wurden von den Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Der Kreistag hat sich mit Beschluss vom 25.03.2021 für die **Beibehaltung des bisherigen Organisationskonzeptes der Abfallwirtschaft** entschieden und eine Anpassung des **Gesellschaftsvertrages** auf die veränderten Beteiligungsverhältnisse und die Anforderungen der Kommunalaufsicht erreicht. Das ermöglicht eine Fortsetzung des Entsorgungsvertrages mit der ESG für den Bereich der Abfälle aus Haushalten und eine Verlängerung der Pflichtenübertragung an die ESG für den Bereich der Gewerbeabfälle zur Beseitigung. Damit ist eine wirtschaftliche Weiternutzung der bei der ESG für die Abfallwirtschaft des Kreises Soest aufgebauten Entsorgungsinfrastruktur gesichert. Ebenso ist die weitere Beschäftigung der Mitarbeiter*innen gewährleistet.

Der Gesellschafter EVB ist mit 5,05 % an der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH (MHB) beteiligt und hat mit Wirkung zum 01.01.2018 einen entsprechenden Verbrennungsvertrag abgeschlossen. Die Belieferung dieses Vertrages erfolgt über die ESG.

Der aktuelle Konsortialvertrag des **MVA-Hamm-Verbundes** hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2022. Die fünf Partner streben an, den Verbund in zeitlicher Hinsicht mindestens bis zum 31.12.2032 gemeinsam fortzusetzen.

Aufgrund nationaler sowie internationaler Entwicklungen ist es notwendig, die Durchsatzkapazitäten der MVA Hamm sicherzustellen und zu erweitern.

Altersbedingt stehen bei der MVA Hamm Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an. Die Müllverbrennungsanlage soll um eine Kapazitätserhaltungslinie (KEL) ergänzt werden, um weiterhin die Verfügbarkeit der Anlage sicherzustellen und die Entsorgungssicherheit der Partner im MVA-Hamm-Verbund zu gewährleisten. Im Anschluss daran können bei den Bestandslinien nacheinander Reparaturen und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt werden. Es handelt sich insgesamt um eine durch die MVA Hamm Eigentümer GmbH zu tätigende Investition von je nach Ausführung rund 47,5 – 62,8 Mio €.

Die Gesellschafter der MHB befinden sich seit dem Jahr 2020 in Verhandlungen über die Fortführung der Zusammenarbeit in der Müllverbrennungsanlage Hamm über das Jahr 2022 hinaus. Die Verhandlungen der Gesellschafter zur Weiterführung sind noch nicht abgeschlossen. In Abhängigkeit von dem Verlauf der Verhandlungen besteht das Risiko, dass Gesellschafter ihre Leistungsverträge bis 30.06.2021 zum 31.12.2022 kündigen. Dieses hätte gleichzeitig eine Kündigung aller anderen Leistungsverträge u. a. auch der Verbrennungsverträge zur Folge oder dass es zu Verzögerungen in der Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen in der KEL kommt, welches zu höheren Kosten im Rahmen von Ausschreibungen bei einzelnen Dienstleistungen und Gewerken führen kann.

Die im Abfallbereich in den letzten Jahren gestiegenen gesetzlichen Auflagen und der zu erfüllende höhere technische Standard haben zu einer zunehmenden Kosten-Belastung geführt. Deutlich gestiegene Abnahmepreise im Bereich der thermischen Abfallbehandlung (MVA / Altholz) und gleichzeitig gesunkene Verwertungserlöse sind weitere Faktoren, die die künftige Gebührensituation erheblich belasten werden. Hinzu kommt der immer größer werdende organisatorische Aufwand an der Schnittstelle zu den privatwirtschaftlichen Rücknahmesystemen (Verpackungen, Elektroaltgeräte, Batterien). Der insgesamt dadurch entstehende höhere Gebührenbedarf wird sich in den kommenden Jahren nur noch übergangsweise bzw. nur noch teilweise durch die Gebühren-Rücklage des Kreises ausgleichen lassen. Entsprechend werden auch im Kreis Soest in den kommenden Jahren Gebühren-Anpassungen nicht zu vermeiden sein.

Durch neue gesetzliche Vorgaben im Abfallbereich, durch den Klimaschutz und durch den allgemeinen gesellschaftlichen Wandel werden neue Herausforderungen für die kommunale Abfallwirtschaft entstehen. Neben der konsequenten Fortsetzung der technischen Innovation ist es auch erforderlich, die Aufgaben-Ebenen der Abfall-Sammlung und der Ent-

sorgung / Verwertung weiterhin durch eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen in allen konzeptionellen und gebührenrelevanten Fragen der Abfallwirtschaft als gemeinsame Verantwortung wahrzunehmen und zusammenzuführen. Hierfür haben die bei der ESG in den letzten Jahren für die Kommunen aufgebauten Beratungs- und Dienstleistungsstrukturen eine wichtige Funktion, die es in den kommenden Jahren nachhaltig zu sichern gilt.

Auf diese Weise wird die ESG – weiterhin in enger Kooperation mit den Kommunen und den privaten Entsorgungsunternehmen – auch künftig jederzeit in der Lage sein, ihren Beitrag zu Entsorgungssicherheit, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz im Kreis Soest zu leisten.

Der Wirtschaftsplan 2021 weist einen prognostizierten Jahresüberschuss in Höhe von rd. 333 T€ aus. Er wurde in den entsprechenden Gremien der Gesellschaft am 26.10.2020 verabschiedet. Aus heutiger Sicht ist noch nicht abschätzbar ob diese Prognose in Folge der Corona Krise beibehalten werden kann. Die Auswirkungen der Corona Krise einerseits und der initiierten Maßnahmen des staatlichen Rettungsschirms andererseits können wir heute nicht ausreichend genau abschätzen und bewerten. Aus heutiger Sicht kann daher keine hinreichend genaue Prognose über das zu erwartende Jahres ergebnis 2021 abgegeben werden.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens persönlich von der Pandemie betroffen sein können und damit ggfs. der Leistungsbereich unseres Unternehmens teilweise unterbrochen wird. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass andere Bereiche des Wirtschaftssystems ebenfalls stark von der Pandemie betroffen sein werden, was wiederum auch eine Rückkoppelung auf unser Unternehmen haben kann.

Im Bereich der Abfallwirtschaft, speziell im Zusammenhang mit unserer Belieferung der Verbrennungsverträge der EVB in der MVA Hamm und MVA Bielefeld, kann es möglicherweise zu Problemen bei der Anlagenverfügbarkeit kommen. Eine weitere Unsicherheit besteht darin, welchen Einfluss die Ausbreitung des Virus auf die anfallenden Abfallmengen haben wird. Aus heutiger Sicht gehen wir insgesamt davon aus, dass die Auswirkungen der Corona Krise sich für unser Unternehmen nicht bestandsgefährdend auswirken werden.

Die gute Zusammenarbeit mit den Entsorgungspartnern und Gesellschaftern unterstützt und gewährleistet hier die notwendige Entsorgungssicherheit im Kreis Soest.

Soest, 19.04.2021 / 27.05.2021

Jürgen Schrewe
Geschäftsführer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 (01.01. BIS 31.12.)

	2020 Euro	2019 Euro
1. Umsatzerlöse	23.048.713,39	20.444.645,14
2. Sonstige betriebliche Erträge	632.076,99	1.021.889,54
	23.680.790,38	21.466.534,68
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-402.442,50	-396.137,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.762.921,52	-14.396.840,01
	-16.165.364,02	-14.792.977,80
4. ROHERGEBNIS	**7.515.426,36**	**6.673.556,88**
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.749.606,15	-2.449.729,50
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-757.510,72	-826.699,98
davon für Altersversorgung:	*-245.964,48*	*-354.132,35*
	-3.507.116,87	-3.276.429,48
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.137.499,00	-645.344,91
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.528.575,17	-1.777.491,15
8. BETRIEBSERGEBNIS	**1.342.235,32**	**974.291,34**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.867,89	81.523,49
davon an verbundene Unternehmen	*64.197,08*	*68.434,90*
davon aus Abzinsung Rückstellungen	*890,00*	*7.518,00*
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-418.533,53	-350.635,43
davon an verbundene Unternehmen	*-32.625,00*	*-32.625,00*
davon aus Aufzinsung Rückstellungen	*-49.627,00*	*-52.290,00*
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-338.459,41	-263.450,00
12. ERGEBNIS NACH STEUERN	**653.110,27**	**441.729,40**
13. Sonstige Steuern	-8.902,53	-9.140,75
14. JAHRESÜBERSCHUSS	**644.207,74**	**432.588,65**

AKTIVA

	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	147.700,45	90.135,06
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.471.473,33	1.544.859,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.868.031,81	1.160.752,82
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	714.189,61	760.649,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	223.141,96	13.398.980,70
	24.276.836,71	**16.865.241,82**
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.128.453,24	1.128.453,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.941.945,45	2.065.925,48
3. Beteiligungen	49.000,00	49.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	385.568,62	430.991,51
5. Sonstige Ausleihungen	46.955,82	69.583,82
	3.551.923,13	**3.743.954,05**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	149.590,00	95.836,00
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.089.283,51	1.097.151,26
2. Forderungen gegen Gesellschafter	280.055,90	283.160,35
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.000,00	13.000,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	246.527,23	823.136,88
	1.628.866,64	**2.216.448,49**
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	12.761.212,63	13.607.439,11
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	82.988,66	80.876,81
SUMME AKTIVA	**42.599.118,22**	**36.699.931,34**

PASSIVA

	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. GEZEICHNETES KAPITAL	4.090.400,00	4.090.400,00
II. GEWINNRÜCKLAGEN		
andere Gewinnrücklagen	239.372,66	239.372,66
III. GEWINNVORTRAG	3.091.392,74	2.991.762,01
IV. JAHRESÜBERSCHUSS	644.207,74	432.588,65
	8.065.373,14	**7.754.123,32**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.187.121,00	1.284.118,00
2. Steuerrückstellungen	52.678,32	282.905,05
3. Sonstige Rückstellungen	13.210.990,40	13.377.141,19
	14.450.789,72	**14.944.164,24**
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.484.996,81	7.170.838,75
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.577.887,54	4.211.006,32
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	687.941,62	882.352,92
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85.551,83	159.127,61
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.246.577,56	1.578.318,18
davon aus Steuern 680.390,39 € (45.991,58 €)		
	20.082.955,36	**14.001.643,78**
SUMME PASSIVA	**42.599.118,22**	**36.699.931,34**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2020

	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Stand **01.01.2020** Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchung/ Abzinsung/ Aufzinsung Euro	Stand **31.12.2020** Euro
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**792.302,96**	100.078,39	0,00	0,00	**892.381,35**
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.459.200,18	30.556,72	5.661,12	8.217.613,62	18.701.709,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.385.802,83	637.811,82	0,00	12.513.192,24	38.536.806,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.773.588,60	283.632,41	152.666,15	0,00	4.904.554,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.398.980,70	7.554.967,12	0,00	-20.730.805,86	223.141,96
Summe Sachanlagen	**54.017.572,31**	8.506.968,07	158.327,27	0,00	**62.366.213,11**
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.128.453,24	0,00	0,00	0,00	1.128.453,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.065.925,48	0,00	123.980,03	0,00	1.941.945,45
3. Beteiligungen	49.000,00	0,00	0,00	0,00	49.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	430.991,51	0,00	45.422,89	0,00	385.568,62
5. Sonstige Ausleihungen	69.583,82	0,00	23.700,00	1.072,00	46.955,82
Summe Finanzanlagen	**3.743.954,05**	0,00	193.102,92	1.072,00	**3.551.923,13**
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**58.553.829,32**	8.607.046,46	351.430,19	1.072,00	**66.810.517,59**

ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
Stand **01.01.2020**	Zugänge	Abgänge	Stand **31.12.2020**	Stand **31.12.2020**	Stand Vorjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
702.167,90	42.513,00	0,00	744.680,90	**147.700,45**	90.135,06
8.914.341,00	321.436,00	5.540,93	9.230.236,07	9.471.473,33	1.544.859,18
24.225.050,01	443.725,07	0,00	24.668.775,08	13.868.031,81	1.160.752,82
4.012.939,48	329.824,93	152.399,16	4.190.365,25	714.189,61	760.649,12
0,00	0,00	0,00	0,00	223.141,96	13.398.980,70
37.152.330,49	1.094.986,00	157.940,09	**38.089.376,40**	**24.276.836,71**	16.865.241,82
0,00	0,00	0,00	0,00	1.128.453,24	1.128.453,24
0,00	0,00	0,00	0,00	1.941.945,45	2.065.925,48
0,00	0,00	0,00	0,00	49.000,00	49.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	385.568,62	430.991,51
0,00	0,00	0,00	0,00	46.955,82	69.583,82
0,00	0,00	0,00	**0,00**	**3.551.923,13**	3.743.954,05
37.854.498,39	1.137.499,00	157.940,09	**38.834.057,30**	**27.976.460,29**	20.699.330,93

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT SOEST GMBH, SOEST:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-non-pie eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

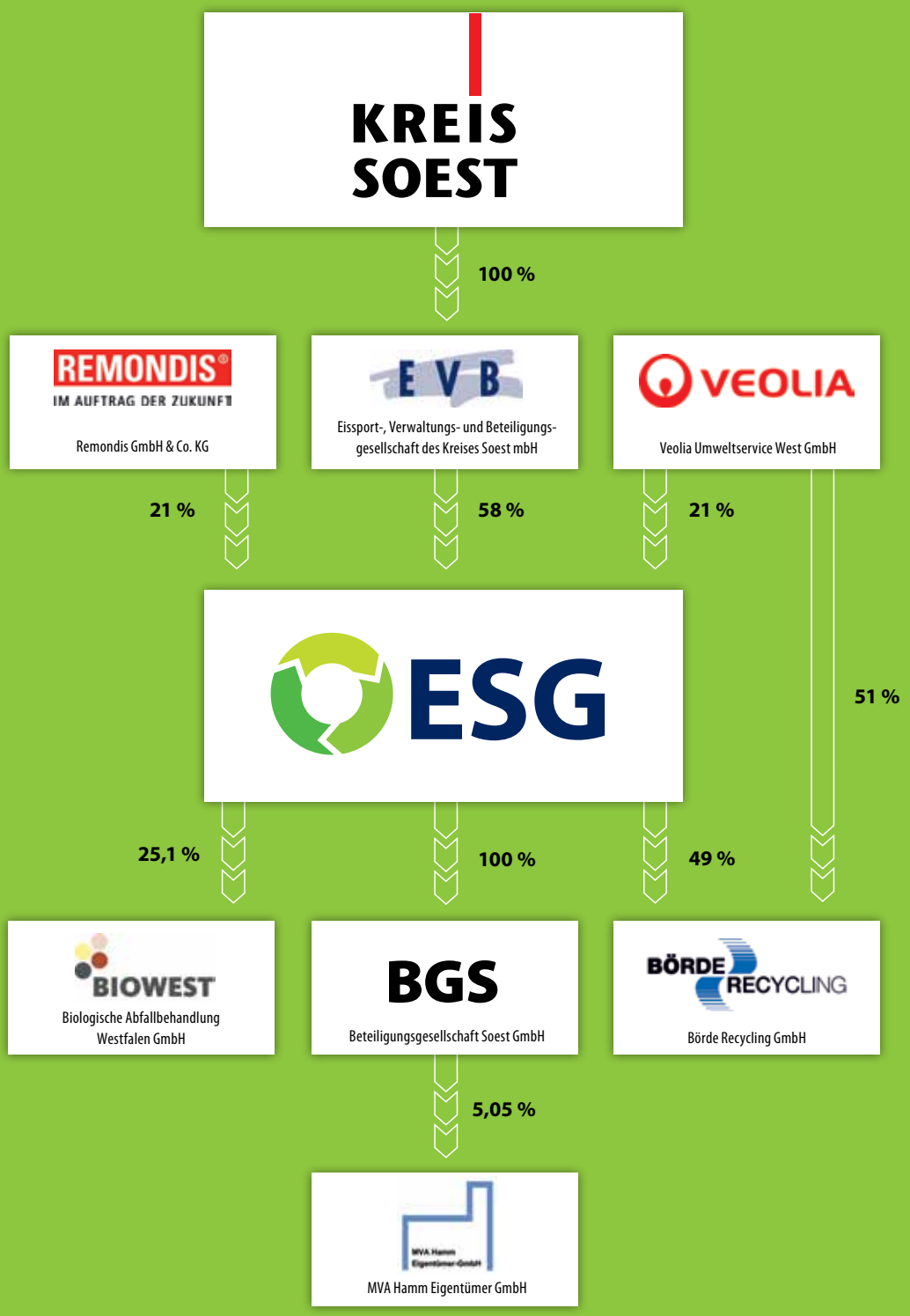
Gütersloh, am 10. Juni 2021

W R G
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Struckmeier
Wirtschaftsprüfer

Lüke
Wirtschaftsprüfer

GESELLSCHAFTSSTRUKTUR DER ESG UND BETEILIGUNGEN



ORGANE

GESELLSCHAFTER DER ESG 2020

Eissport-, Verwaltungs und
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH

Remondis GmbH & Co. KG,
Region West, Bochum

Veolia Umweltservice West GmbH, Soest

GESCHÄFTSFÜHRER

Jürgen Schrewe (bis 07/2021)
Dirk Lönnecke, Georg Wind (ab 07/2021)

ABSCHLUSSPRÜFER

WRG Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

AUFSICHTSRAT DER ESG 2020

Ulrich Häken (Vorsitzender)
Kreis Soest

Eva Irrgang
Kreis Soest

Prof. Dr. Klaus Wollhöver
Kreis Soest

Olaf Reen
Kreis Soest

Ulrich Vennemann
Kreis Soest

Klaus Erlenbach
Remondis GmbH & Co. KG
Region West, Bochum

Dr. Markus Binding
Veolia Umweltservice West GmbH

Anke Schleyer
Betriebsratsvorsitzende der ESG

IMPRESSUM

Herausgeber: Entsorgungswirtschaft Soest GmbH · Aldegreverwall 24 · 59494 Soest · www.esg-soest.de

Konzept und Redaktion: Uwe Schedlbauer · US Kommunikation · Soest · www.us-kommunikation.de

Gestaltung: ensemble»design · Soest · www.ensemble-design.de

Druck: Althoff Druck · Soest · www.althoff-druck.de

Fotonachweise: Peter Dahm, Möhnesee · Maik Huster (ESG) · Jürgen Schrewe (ESG) · Michael Triphaus (ESG)
Ulrich Häken, Ense · Miriam Schleifer, Stadt Lippstadt

Printprodukt
www.natureoffice.com/DE-705-KY9B6RN
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

ESG
Entsorgungswirtschaft
Soest GmbH